

FINNLAND: SAKRIS KUPILA

# SELBSTBESTIMMUNG BRAUCHT KEINE DIAGNOSE

Weil Sakris Kupila bei seiner Geburt weibliche Geschlechtsmerkmale aufwies, ist er als Mädchen gemeldet worden. Als Teenager wurde ihm bewusst, dass dies nicht seiner Geschlechtsidentität entspricht. Der Medizinstudent kämpft für die Rechte transgeschlechtlicher Menschen.

„In Finnland werden die grundlegenden Menschenrechte von transgeschlechtlichen Menschen verletzt“, stellt Sakris Kupila fest. „Wir werden nicht nur von der Gesellschaft diskriminiert, sondern auch vom Staat.“

Wenn transgeschlechtliche Personen ihren Vornamen und die Angabe des Geschlechts in offiziellen Dokumenten ändern wollen, steht ihnen eine jahrelange, entwürdigende Prozedur bevor: Sie müssen sich einer aufwändigen psychiatrischen Untersuchung unterziehen und eine Sterilisierung

vornehmen lassen, bevor ihre gewünschte Geschlechtsidentität rechtlich anerkannt wird. Und das in einem Land, das stolz ist auf seine Offenheit und Toleranz. Sakris Kupila fordert, die gesetzlichen Regelungen zu ändern. Aufgrund seines Einsatzes für die Rechte von transgeschlechtlichen Menschen ist er immer wieder Belästigungen, Gewaltandrohungen und offener Feindseligkeit ausgesetzt und musste sein Studium ein Jahr lang unterbrechen. Doch er gibt nicht auf: „Ich werde damit erst aufhören, wenn der Kampf gewonnen ist.“

© Rebecca Herdin



Wende dich auch direkt an Sakris Kupila!

Schreibe ihm einen Brief, der ihn unterstützt. Du kannst die Farben der Transgender-Flagge verwenden: Weiß, Rosa und Hellblau. Schicke deine Grüße an: **Sakris Kupila, Amnesty International Finnish Section, Hietaniemenkatu 7 A, 00100 Helsinki, Finnland.**

## SCHREIB FÜR FREIHEIT!

BRIEFMARATHON  
29. 11. – 10. 12. 2017

AMNESTY  
INTERNATIONAL



**SEI DABEI: JETZT UNTERSCHREIBEN UND PROTESTBRIEF ABSCHICKEN!**

Online-Briefe zum Verschicken und weitere Informationen auf [briefmarathon.de](http://briefmarathon.de)

# „DANKE FÜR ALLES. MACHT WEITER.“

Máxima Acuña, Peru

Der Amnesty-Briefmarathon ist eine Erfolgsgeschichte, die ihresgleichen sucht: Jedes Jahr im Dezember fordern Millionen Menschen weltweit Regierungen auf, zu Unrecht inhaftierte Menschen freizulassen und andere Menschenrechtsverletzungen zu beenden. Und sie schicken Solidaritätsbotschaften an Menschen, deren Rechte verletzt wurden.



Máxima Acuña freut sich über die vielen solidarischen Briefe beim Amnesty-Briefmarathon 2016.

„Ich bin sehr dankbar, dass ich nicht allein bin. Und dafür, dass mich so viele Menschen aus der ganzen Welt unterstützen.“ Das sagte Máxima Acuña über die Post, die sie beim Briefmarathon 2016 erhielt. Die peruanische Kleinbäuerin widersetzt sich seit Jahren einem mächtigen Bergbauunternehmen, das sie von ihrem Land vertreiben will. Die Unterstützung von mehr als 150.000 Menschen weltweit zeigte Wirkung: Im Mai 2017 fällte der Oberste Gerichtshof des Landes ein historisches Urteil – Máxima Acuña darf auf ihrem Land bleiben.

Der Briefmarathon findet jedes Jahr rund um den Internationalen Tag der Menschenrechte im Dezember statt und ist mittlerweile die größte internationale Amnesty-Aktion: Im vergangenen Jahr schrieben Menschen aus nahezu allen Ländern der Erde mehr als 4,6 Millionen Briefe – so viele wie nie zuvor. Allein aus Deutschland wurden 331.395 Appelle und Solidaritätsschreiben verschickt. Das gemeinsame Briefeschreiben zeigt die Kraft der internationalen Amnesty-Bewegung: An wenigen Tagen konzentrieren sich Menschen auf der ganzen Welt geballt auf das Schicksal Einzelner. Die unzähligen Briefe zeigen den Betroffenen und ihren Familien, dass sie nicht allein sind. Und sie machen Regierungen Druck: Einen einzelnen Appell können die



**SCHREIB  
FÜR  
FREIHEIT!**

Behörden ungelesen in den Papierkorb werfen, aber Tausende von Schreiben, die auf die Einhaltung der Menschenrechte pochen, lassen sich nicht ignorieren!

Das beweist auch der Fall von Muhammad Bekzhanov aus Usbekistan. Er war einer der am längsten inhaftierten Journalisten der Welt: 17 Jahre lang saß er im Gefängnis – aufgrund eines unter Folter erzwungenen Geständnisses. Er berichtete, dass man ihn mit Gummiknüppeln geschlagen und mit Elektroschocks gefoltert habe. Im Februar 2017 kam Muhammad Bekzhanov endlich frei und konnte zu seiner Familie zurückkehren. Beim Amnesty-Briefmarathon 2015 hatten sich Hunderttausende Menschen für den Journalisten eingesetzt.

**Neben dem Schreiben von Briefen und der Teilnahme an Aktionen kannst du die Arbeit von Amnesty auch finanziell unterstützen.**

**Dein Beitrag ermöglicht unsere Unabhängigkeit.**



AMNESTY INTERNATIONAL  
Sektion der Bundesrepublik Deutschland e. V.

SPENDENKONTO  
IBAN: DE23 3702 0500 0008 0901 00  
Bank für Sozialwirtschaft, BIC: BFSWDE33XXX